



**integration** wien

# Inhaltliches Konzept für das Teilbetreute Wohnen

Stand: 11. August 2025

Verantwortlichkeit: Stephan Wagenhofer BSc

## Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage.....	3
Vereinsgeschichte von „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – integration wien“ .....	3
Gesellschaftspolitischer Hintergrund.....	4
Angebot.....	4
Wohnassistenz.....	4
Bildung und Freizeit für Kund*innen.....	5
Inklusive Wohngemeinschaft „LebeBunt“.....	6
Selbstbestimmte Wohngemeinschaft Thaliastraße .....	6
Bildung und Beratung zum Thema Wohnen.....	7
Zielgruppe.....	7
Ziele und Betreuungsdichte im Rahmen der Wohnassistenz .....	8
Detailziele .....	9
Aufnahme neuer Kund*innen.....	9
Beendigung der Begleitung.....	9
Betreuungsdichte und Betreuungsschlüssel.....	10
Methodik .....	11
Sexualpädagogik .....	12
Gewaltschutz/-prävention .....	12
Leistungen und Tätigkeiten im Projekt „Teilbetreutes Wohnen“.....	14
Wohnassistenz.....	14
Dokumentation .....	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Qualitätssicherung .....	15
Personaladministration .....	15
Budgetplanung.....	16
Controlling.....	16
Projektentwicklung.....	16

## Ausgangslage

### Vereinsgeschichte von „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – integration wien“

Der Verein versteht sich seit Mitte der 1980er Jahre als Interessensvertretung für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sowie von jungen Erwachsenen mit Behinderungen. Ziel war und ist es, für Kinder mit und ohne Behinderungen die Möglichkeit zu schaffen:

- miteinander aufzuwachsen
- miteinander zu leben
- voneinander zu lernen
- miteinander zu arbeiten
- gemeinsam die Freizeit zu verbringen

In der Kooperation der ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder mit den professionell tätigen Mitarbeitenden werden Erfahrungen und Bedürfnisse gesammelt und in konkrete Angebote gefasst. Dieses Wechselspiel zwischen den unmittelbaren Erfahrungen und der operativen Tätigkeit trägt zu einer bedürfnisorientierten und effizienten Arbeit im Sinne der Zielgruppe bei. Mit der Vision, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen an allen Lebensbereichen zu ermöglichen, wurden vom Verein „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – integration wien“ elementare Schritte in Richtung einer inklusiven Gesellschaft gesetzt. Auf dieser Grundlage war und ist der Verein ‚Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – integration wien‘ Träger folgender Angebote (in chronologischer Reihenfolge, aktuell bestehende Projekte sind **fett** hervorgehoben):

- eine integrativ geführte Wohngemeinschaft (1990 - 2012)
- **Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration (seit 1995)**
- Pädagogische Assistenz (1998 - 2009)
- Arbeitsassistenz (1995 – 2003)
- **Teilbetreutes Wohnen (seit 2000)**
- Mobiles Clearing Team mit angeschlossener Integrationsbegleitung (2001 – 2003)
- **Freizeitassistenz (seit 2004)**
- Zwischen 13 und 25 – Was tun? (2004 –2006)
- **Elternnetzwerk Wien (seit 2006)**
- **Projekt P.I.L.O.T (seit 2016)**
- **Projekt „Lebe Bunt!“ – inklusive Wohngemeinschaft (seit 2018)**
- Projekt check.IN (2020-2023)
- **Selbstbestimmte Wohngemeinschaft Thaliastraße (seit 2023)**
- **Role Models (seit 2024)**
- **Teilhabe und Teilgabe (seit 2025)**

## Gesellschaftspolitischer Hintergrund

Im Jahr 2008 ratifizierte der österreichische Nationalrat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN BRK). Die Konvention hat eine gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation behinderter Menschen in **allen** Lebensbereichen der Gesellschaft zum Ziel – also auch im Bereich Wohnen.

Gemäß Artikel 19 der UN BRK sollen Menschen mit Behinderungen, so wie alle anderen, selbst bestimmen können **wo, wie und mit wem** sie leben wollen. Korrespondierend fordert der Nationale Aktionsplan Behinderung (NAP) die Realisierung von:

- Kleineren Wohngemeinschaften in regulären Wohnhausanlagen
- Teilbetreutem statt Vollbetreutem Wohnen
- De-Institutionalisierung

## Angebot

Das Leistungsangebot im Projekt Teilbetreutes Wohnen (TBW) umfasst fünf Bereiche:

1. Wohnassistenz<sup>1</sup>
2. Bildungs- und Freizeitangebote für Kund\*innen
3. Inklusive Wohngemeinschaft LebeBunt
4. Selbstbestimmte Wohngemeinschaft Thaliastraße
5. Bildung und Beratung zum Thema Wohnen

## Wohnassistenz

Die Kerntätigkeit im TBW ist der Bereich Wohnassistenz. Die Unterstützung durch die Wohnbegleitung kann im Rahmen des TBW folgende Bereiche umfassen:

- Wohnen: Unterstützung bei Wohnungswechsel, Einrichtung und Instandhaltung, Haushaltsführung
- Verpflegung: Unterstützung bei Einkäufen, Essenszubereitung
- Betreuung im Alltag: umfasst Begleitung, Beratung, Förderung, Anleitung, Hilfestellung z.B. bei den Themen
- Haushaltsführung, Körperpflege, Gesundheit
- Sicherheit, Mobilität und Orientierung
- Freizeit, soziale Kontakte, Krisenbegleitung
- Amtswege
- Finanzen (betreutes Konto, Kooperation mit Erwachsenenvertretung etc.)

---

<sup>1</sup> Zum Begriff der Assistenz: Der Assistenzbegriff im Rahmen des Teilbetreuten Wohnens von integration wien ist deutlich vom Assistenzbegriff im Kontext der Persönlichen Assistenz abzugrenzen. Wir möchten unsere Kund\*innen im Teilbetreuten Wohnen nicht betreuen. Vielmehr begleiten wir diese im Alltag und stehen ihnen auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit unterstützend zur Seite. Durch die Begriffe *Assistenz* bzw. *Wohnassistenz* oder *Wohnbegleitung* kann unsere Haltung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung deutlicher vermittelt werden.

- Bildung (Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsangeboten etc.)
- Beschäftigung (Suche nach einer Tagesstruktur, Kooperation mit Arbeitsassistenten etc.)

## Bildung und Freizeit für Kund\*innen

Auf ausdrücklichen Wunsch unserer Kund\*innen wurde in den vergangenen zwei Jahren ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot etabliert. Durch die Gruppenveranstaltungen erhalten die oftmals stark einsamkeitsgefährdeten Kund\*innen die Möglichkeit zur Vernetzung bis hin zum Schließen von Freundschaften. Gleichzeitig können in diesem Rahmen die sozialen Kompetenzen der Kund\*innen gestärkt werden. Es werden sowohl Bildungs- als auch Freizeitangebote durchgeführt:

- **Workshop Partizipation und Empowerment:** Etwa alle 6 Wochen trifft sich eine mittlerweile gut etablierte Gruppe von Kund\*innen und diskutiert über Themen, die ihnen wichtig sind. Die Moderation übernimmt ein externer, von integration wien beauftragter, Inklusionscoach. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Partizipation und Empowerment, sprich um die Fragen:

- *Wie kann ich mich bei einem Thema mehr einbringen?*
- *Wie Sorge ich dafür, dass meine Stimme gehört wird?*
- *Wie kann integration wien das TBW besser gestalten?*

Ergebnisse aus dem Workshop werden mit Unterstützung des Coaches an die Projektleitung weitergegeben. In Zusammenarbeit mit Projektmitarbeiterin und Wohnassistenten und in Rücksprache mit den Kund\*innen werden die Vorschläge dann durch die Projektleitung operationalisiert und implementiert.

- **GRIWI – Gesprächsrunde integration wien:** In dieser lockeren Gesprächsrunde, die durch eine Wohnassistentin moderiert wird, soll die Diskussion zu jeweils einem Überthema angeregt werden. Zu dem Thema können die Teilnehmenden – allein oder mit Unterstützung durch die Wohnassistentin – kurze Impulsvorträge oder Präsentationen vorbereiten. Ziel ist es, Meinungen auszutauschen, aber auch Gesprächstechniken und ein wertschätzendes Miteinander zu erlernen.
- **Kreativnachmittag: Im Rahmen des Kreativnachmittages** erhalten Kund\*innen die Möglichkeit, selbstständig oder mit Anleitung zu musizieren, zu basteln, Handarbeiten zu erlernen, an einer Schreibwerkstatt teilzunehmen, usw. Pro Termin wird eine Aktivität angeboten, dabei wird auf die Wünsche der Kund\*innen eingegangen.
- **Spielemittag/Sommerpicknick/Schwimmen:** Je nach Ort werden Gesellschaftsspiele bis hin zu Bewegungsspielen und Sport angeboten. Diese Veranstaltungen sind unter den Kund\*innen besonders beliebt und gut besucht.
- **Grätzltouren:** Die Grätzltouren sind aus den Wohnworkshops (s.u.) entstanden. Jede Tour wird durch eine\*n Kund\*in geleitet. Die Person führt die Teilnehmenden während eines Spaziergangs durch ihr Heimatgrätzl, im Anschluss gibt es einen gemeinsamen Ausklang bei einem Picknick oder in einem Lokal. Die Veranstaltung unterstützt Kund\*innen dabei, Wien besser kennenzulernen und senkt die Hürde, sich einmal außerhalb der gewohnten Bereiche zu bewegen.
- **Weihnachtsfeier:** Zum Jahresende gehen Kund\*innen und Mitarbeitende des TBW gemeinsam in ein Lokal. Bei der Weihnachtsfeier waren in den vergangenen zwei Jahren fast alle Kund\*innen anwesend, das Feedback war äußerst positiv.

Weitere Bildungsangebote sind bereits für 2025 terminisiert, haben jedoch noch nicht stattgefunden:

- **Fortbildung zum Thema Sucht:** Eine Fachperson aus dem Verein dialog wird den Kund\*innen zielgruppengerecht Wissen zum Thema Sucht vermitteln. Im Anschluss gibt es eine Diskussionsrunde und Raum für Fragen.
- **Sexualandragogischer Workshop:** In einer dreiteiligen Workshopreihe, geleitet und moderiert von einer Fachperson für Sexologie und Sexualpädagogik, erhalten die Kund\*innen Wissen über das Thema Sexualität. Zudem wird es viel Raum für Fragen geben. Ziel des Workshops ist eine Enttabuisierung von Sexualität und Empowerment in Hinblick auf die Sexualität der Kund\*innen.

### Inklusive Wohngemeinschaft „LebeBunt“

Die Inklusive Wohngemeinschaft „LebeBunt“ in der Seestadt Aspern bietet derzeit Wohnraum für 9 Personen. Dort leben Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt zusammen. Dies bedeutet, die Bewohnerinnen ohne Assistenzbedarf sind nicht zu Hilfeleistungen gegenüber denjenigen mit Unterstützungsbedarf verpflichtet. Die Bewohner\*innen mit Behinderungen erhalten stattdessen punktuelle Assistenz im Rahmen des TBW. Sie können sich die Anbieter dafür selbst aussuchen, sodass derzeit 3 Personen von integration wien und 2 Personen von anderen Trägerorganisationen begleitet werden. Im Sinne der größtmöglichen Selbstbestimmung sind die Bewohner\*innen selbst für die Gestaltung des WG-Lebens (Putzplan, Einkauf, WG-Finzen usw.) zuständig. Sie erhalten auf Wunsch Unterstützung hinsichtlich geeigneter Umsetzungsstrategien und dem Herstellen geeigneter Rahmenbedingungen. Erste Ansprechpartnerin hierfür ist die Projektmitarbeiterin des TBW, die in der WG als Koordinatorin fungiert. Ihre sonstigen Tätigkeiten umfassen:

- Moderation von regelmäßig stattfindenden WG-Besprechungen
- regelmäßiges Anbieten von gemeinschaftlichen Aktionen in- und außerhalb der WG um die Gemeinschaft zu stärken
- Weitergabe von Informationen zwischen integration wien und der WG, in beide Richtungen
- Ein- und Auszugsmanagement
- Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Umgangs mit dem Mietobjekt durch die Bewohner\*innen
- Unterstützung beim Organisieren von Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten
- falls nötig, Unterstützen beim Lösen von Konflikten zwischen den Bewohner\*innen

### Selbstbestimmte Wohngemeinschaft Thaliastraße

Die Selbstbestimmte Wohngemeinschaft Thalia ist ein Resultat der Wohnworkshops (s.u.). Unter den Prämissen der Partizipation und des Empowerments wurde gemeinsam mit Teilnehmer\*innen eine neuartige teilbetreute Wohnform entwickelt. Gemäß den Zielen des NAP befindet sich die WG in einem regulären Wiener Gemeindebau. Die Kosten der Wohnung werden zur Gänze von den Bewohner\*innen selbst getragen. Es gibt hier keine Förderung durch den FSW. Die Assistenz erfolgt auch hier im Rahmen des TBW, allerdings ausschließlich durch Mitarbeiter\*innen von integration wien. Zusätzlich werden die Bewohner\*innen von der Projektmitarbeiterin begleitet. Die Begleitung gestaltet

sich ähnlich wie in der Lebe Bunt WG, mit einigen Zusatzaufgaben. Dies bedeutet, die Tätigkeiten der Projektmitarbeiterin umfassen:

- Moderation von regelmäßig stattfindenden WG-Besprechungen
- gelegentliches Anbieten von gemeinschaftlichen Aktionen in- und außerhalb der WG um die Gemeinschaft zu stärken
- Weitergabe von Informationen zwischen integration wien und der WG, in beide Richtungen
- Ein- und Auszugsmanagement
- Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Umgangs mit dem Mietobjekt durch die Bewohner\*innen
- Unterstützung beim Organisieren von Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten
- falls nötig, Unterstützen beim Lösen von Konflikten zwischen den Bewohner\*innen
- Moderation von Teamsitzungen der begleitenden Wohnassistenzen
- Elternarbeit

## Bildung und Beratung zum Thema Wohnen

Integration wien ist Anknüpfungspunkt für Menschen mit Unterstützungsbedarf, die vor dem Schritt in die erste eigene Wohnung stehen. Innerhalb dieser Personengruppe von jüngeren Kund\*innen (zwischen 18 und 30 Jahren) sowie deren Eltern herrscht eine hohe Nachfrage nach Beratung, Information und Empowerment in Bezug auf das Thema Wohnen. Hieraus wurde das Konzept der Wohnworkshops entwickelt. Das Angebot der Workshops umfasst:

- Workshops für Kund\*innen
- Begleitende Elterntreffen
- Grätzltouren (s.o.)

Zielgruppe sind Menschen, die:

- mit den bestehenden Angeboten (alleine wohnen mit TBW, vollbetreute WG oder Garconnierenverbund) nicht glücklich sind
- nicht alleine wohnen wollen, aber nicht viele Freunde haben
- in einer richtigen Gemeinschaft und nicht in einer Zweck-WG leben wollen
- geringe finanzielle Mittel haben
- Vorbereitung und Begleitung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben brauchen

Wir begleiten die Teilnehmenden der Workshops über den gesamten Prozess hinweg, also von der ersten Idee, ausziehen zu wollen bis hin zum selbstbestimmten wohnen in der eigenen Wohnung. Ziel ist es, neben Empowerment und Willensforschung einen Rahmen zu ermöglichen, in dem sich die Teilnehmenden kennenlernen können. Im Sinne der Selbstbestimmung und UN BRK sollen die Personen selbst bestimmen, wie, wo und mit wem sie leben möchten. Aus der Tradition heraus spielt die Elternarbeit bei integration wien durchaus eine Rolle. Dementsprechend finden begleitende Elterntreffen statt, in denen sowohl Informationen ausgetauscht als auch Sorgen der Eltern in Bezug auf den Auszug der Kinder besprochen werden.

## Zielgruppe

Zielgruppe des TBW von integration wien sind erwachsene Menschen mit Behinderungen nach dem Chancengleichheitsgesetz Wien (CGW), welche selbstständig in ihren jeweils eigenen Wohnungen leben und punktuell, stundenweise Unterstützung im Alltag benötigen. Die Kernkompetenzen des Vereins liegen bei Menschen mit Lernbehinderungen und Autismus Spektrum Störung, weshalb diese Personengruppe bevorzugt in unsere Kund\*innenpool aufgenommen wird.

Voraussetzungen für die Aufnahme:

- Mindestalter 18 Jahre alt und eine Behinderung nach dem CGW
- Bewilligung für Teilbetreutes Wohnen durch den FSW in den Leistungsstufen 1-4
- Interessent\*in lebt bereits in eigener Wohnung (alleine oder gemeinsam mit anderen) oder Interessent\*in wohnt noch bei den Eltern und möchte langfristig in eine eigene Wohnung übersiedeln
- Interessent\*in möchte Teilbetreutes Wohnen in Anspruch nehmen und zeigt Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Wohnassistenz

Ausschlussgründe:

- Voraussetzungen (s.o.) sind nicht erfüllt
- Vorliegen eines sehr hohen Pflegebedarfs
- ausschließliches Vorliegen einer psychischen Erkrankung/psychiatrischen Diagnose
- Bedarf einer Nacht-, Wochenend- oder einer Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft
- Bestehen von Problemfeldern, bei denen keine Verbindlichkeit erarbeitet werden kann
- Gewalttätigkeit (physisch, verbal oder sexuell)

## Ziele und Betreuungsdichte im Rahmen der Wohnassistenz

Im Rahmen des TBW bei integration wien werden Menschen mit Behinderungen individuell in ihren eigenen Wohnungen bzw. auf dem Weg dorthin begleitet und unterstützt. Das primäre Ziel des TBW besteht darin, den Kund\*innen durch die angebotene Unterstützung und adäquate Hilfestellung Möglichkeiten zu eröffnen, damit diese ihren Wohnalltag so weit wie möglich selbstständig bewältigen können. Die individuellen Detailziele werden mit den jeweiligen Kund\*innen gemeinsam definiert, in der alltäglichen Wohnbegleitung verfolgt und laufend an die gegebenen Lebensumstände angepasst.

Anhand folgender Kriterien soll für die Zielgruppe und mit der Zielgruppe gemeinsam eine gute Wohn- und Lebensqualität geschaffen werden:

- Menschen mit Behinderungen entscheiden selbstständig wo sie wohnen, wie sie wohnen und mit wem sie wohnen möchten
- Die Wohnung befindet sich in einem Wohnhaus, in dem auch Menschen ohne Behinderungen leben
- Die Wohnumgebung weist eine gute Infrastruktur auf
- Aufbau und Erhalt eines sozialen Umfeldes – Familie, Freunde, Nachbar\*innen, Fachkräfte usw.
- Förderung der gesellschaftlichen Inklusion von Menschen mit Behinderungen
- Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei einer selbstständigen Bewältigung ihres Wohnalltages mit dem Ziel der maximalen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung
- Unterstützung der Menschen mit Behinderungen bei der Übernahme von Eigeninitiativen
- Mobilität der Menschen mit Behinderungen
- Entlastung der Familienangehörigen

## Detailziele

Die Detailziele von TBW werden mit den jeweiligen Kund\*innen individuell und bedarfsgerecht definiert. Die erste Zielsetzung erfolgt mit der Aufnahme einer Person in den Kund\*innenstamm von integration wien. Im Rahmen des Aufnahmegesprächs werden gewünschte Ziele besprochen, zu deren Erreichung eine Vereinbarung über Tätigkeitsfelder und Aufgaben der Wohnassistenz getroffen wird. Die Detailziele werden nach dem SMART Schema auf Basis professioneller Einschätzungen und im Einvernehmen mit den Kund\*innen verschriftlicht. Evaluationen finden in geeigneten Intervallen, mindestens 1x jährlich, statt.

## Aufnahme neuer Kund\*innen

Im Falle einer Neuaufnahme findet ein Erstgespräch zwischen Kund\*in, Projektleitung und im Bedarfsfall mit den Eltern, Angehörigen oder sonstigen Bezugspersonen statt, bei dem folgende Punkte abgehandelt werden:

- Aufnahme von Daten
- Erarbeiten und von persönlichen Vorstellungen, Wünschen
- Abbauen von Ängsten bzw. Unklarheiten
- Erhebung des Unterstützungsbedarfs, der Detailziele (s.o.)
- Abschluss einer vorläufigen schriftlichen Zielvereinbarung
- Vereinbarung eines Kennenlerntermins zwischen Kund\*in und Assistenz

Beim anschließenden Kennenlerntermin zwischen Kund\*in und Assistenz wird noch einmal im Detail über die persönlichen Vorstellungen und Wünsche sowie über den Unterstützungsbedarf gesprochen. Die Anfangsphase gewährleistet, zum einen, dass qualitativ gute Assistenzleistung im Sinne unserer Projektziele erbracht wird. Zum anderen, dass sich Kund\*innen und Assistenzen auch längerfristig wohlfühlen, sodass die Mitarbeitenden über einen längeren Zeitraum im Verein angestellt bleiben. Daher gilt es besonders für die Anfangsphase einer neuen Assistenzbeziehung, einen engeren Kontakt zwischen allen Beteiligten zu halten.

Nach der etwa dreimonatigen Anfangsphase findet mit allen Beteiligten (Kund\*in, Assistenz und gegebenenfalls Eltern/Angehörigen bzw. Vertrauensperson) und der Projektleitung ein Evaluierungsgespräch statt. Dieses Gespräch bietet einen Rahmen, um die Probezeit zu reflektieren und um die gegenseitigen Vorstellungen und Erwartungen an die individuelle Wohnbegleitung anzupassen. Abschließend werden fixe Aufgaben und Tätigkeiten im Rahmen der Wohnbegleitung definiert, Zielvereinbarungen getroffen und eine Begleitungsvereinbarung unterzeichnet.

Auch nach der Anfangsphase wird auf regelmäßigen persönlichen bzw. telefonischen Kontakt zu den Kund\*innen geachtet. Mindestens einmal jährlich werden Kund\*innen mit ihrer Assistenz zu einem persönlichen Evaluierungsgespräch mit der Projektleitung eingeladen.

## Beendigung der Begleitung

Die Begleitung kann sowohl von Kund\*innenseite als auch von Seiten des Vereins beendet werden. Falls die Begleitung auf Wunsch des\*der Kund\*in endet, ist eine Kündigung mindestens einen Monat vor Ende der Begleitung zu erbringen. Die Assistenz kann beim Verfassen einer schriftlichen Kündigung unterstützen.

Für die Beendigung der Begleitung durch integration wien muss einer der folgenden Gründe vorliegen:

- Wohnortwechsel des\*der Kund\*in in ein anderes Bundesland
- Keine Verlängerung der TBW-Bewilligung
- Assistenzbedarf steigt auf Leistungsstufe 5 oder höher
- Schwerwiegender Bruch der Begleitvereinbarung:
  - Gewaltereignis
  - Gefährdung der Arbeitnehmer\*innen im Sinne des Arbeitnehmer\*innenschutzgesetzes
  - Kund\*in nimmt Leistung wiederholt/ über einen längeren Zeitraum nicht in Anspruch und ist nicht bereit, an klärenden Gesprächen teilzunehmen
  - Dauerhaftes Nichteinhalten der vereinbarten Termine, keine Kooperationsbereitschaft

In jedem Fall erfolgt vor der Beendigung der Begleitung ein Gespräch von Kund\*in und Projektleitung, auf Wunsch im Beisein der Primärassistenz. Ziel des Gespräches ist es, herauszufinden ob die Kündigung dem tatsächlichen Kund\*innenwunsch entspricht bzw. falls die Kündigung von integration wien ausgeht, eine genaue Erläuterung der Gründe. Das Gespräch und besonders dessen Ergebnis wird durch die Projektleitung protokolliert. Sofern gewünscht, werden Kund\*innen bei der Suche nach einer neuen Trägerorganisation unterstützt und, falls möglich, bis zum Wechsel begleitet. Hier ist auch eine Kooperation mit dem FSW Case Management üblich. Mit der neuen Trägerorganisation findet ein Übergabegespräch statt, hierfür wird das Übergabeformular für TBW Kund\*innen ausgefüllt.

## Betreuungsdichte und Betreuungsschlüssel

Die Begleitung findet in Entsprechung zur Leistungsstufe statt:

- Leistungsstufe 1: 1-2 persönliche Kontakte pro Monat
- Leistungsstufe 2: 1-2 persönliche Kontakte pro Woche
- Leistungsstufe 3: Mindestens 2 persönliche Kontakt pro Woche
- Leistungsstufe 4: Mindestens 3 persönliche Kontakte pro Woche

Die Kontakttermine werden im Einvernehmen zwischen Kund\*innen und Assistenz geplant und dauern bei gleichmäßiger Verteilung etwa 1-3 Stunden. Es können fallweise zusätzliche telefonische Kontakte stattfinden, beispielsweise für Entlastungsgespräche in Krisenzeiten.

Die Begleitung erfolgt im Tandemsystem. Das bedeutet, dass jeder Person eine konkrete primäre Bezugsassistenz zugeteilt wird. Die Bezugsassistenz fungiert als Hauptansprechperson sowie als Schnittstelle zum formellen Umfeld und ist zuständig für die Planung und Evaluierung der Begleitung. Zusätzlich gibt es pro Kund\*in bis zu 2 weitere Assistenzen. Die Zuteilung von Kund\*innen zu Assistenz erfolgt unter Berücksichtigung von Leistungsstufen und Wochenstundenanstellungen. Auf eine Wohnassistenz kommen somit zwischen 4 und 9 Kund\*innen.

Die Unterstützung der Kund\*innen geht nicht über eine stundenweise Tagesbegleitung hinaus. Das Angebot bietet **keine**

- Nachtdienste/Nachtbereitschaft
- Feiertags- und Wochenenddienste
- pflegerischen Leistungen

## Methodik

Im Rahmen der Arbeit mit den Kund\*innen greifen die Mitarbeitenden von integration wien auf ein breites Spektrum an fachübergreifenden Konzepten und deren Methodiken zurück. Der Verein nimmt eine personenzentrierte Haltung nach C. Rogers ein, welche sich in den angewendeten Methoden widerspiegelt (Empowerment, Partizipation, **mit** Kund\*innen arbeiten statt **für** sie, usw.). Grundgedanke und Ziel aller eingesetzten Maßnahmen ist stets die Förderung der Selbstständigkeit, der Selbstbestimmtheit und der aktiven gesellschaftlichen Teilhabe und Teilgabe der Kund\*innen.

Im Rahmen der Zielsetzung und der täglichen Arbeit mit Kund\*innen handeln die Mitarbeitenden von integration wien nach den Prinzipien der Sozialraumorientierung. Dies bedeutet, dass nach dem persönlichen Willen und Bedarf der Kund\*innen unterstützt wird, aktivierende Arbeit steht stets über rein betreuenden Tätigkeiten. Die Personen werden in den laufenden Prozess der Wohnassistenz eingebunden, indem sie selbst entscheiden können, wie viel und in welchen Bereichen sie Unterstützung in Anspruch nehmen möchten. Um die Kund\*innen nicht zu überfordern, wird dennoch ein klarer Rahmen vorgegeben. Dies bedeutet beispielsweise, Auswahlmöglichkeiten auf die relevantesten zu reduzieren und klar zu kommunizieren, was grundsätzlich im Rahmen von TBW möglich ist. Zur ressourcenorientierten Arbeit mit Kund\*innen gehört auch das Einbinden des räumlichen und sozialen Umfeldes, sowie die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Förderlandschaft. Im Rahmen des TBW bei integration wien werden beispielsweise wohnortnahe Strukturen (Freizeit- und Bildungsangebote, Vereine, medizinische Versorgung) in die Arbeit der Wohnassistenz integriert. Kund\*innen haben zudem die Möglichkeit, weitere Angebote von integration wien (z.B. Bildungs- und Freizeitangebote, Workshops, Projekt P.I.L.O.T., Freizeitassistenz, Beratung beim Elternnetzwerk) zu nützen. Die Wohnassistent\*innen stellen durch Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten oder Jobsuche mit den Kund\*innen sicher, dass eine bestmögliche finanzielle Förderung gegeben ist bzw. dass die Kund\*innen bestmöglich in den Arbeitsmarkt integriert sind. Das TBW Team von integration wien veranstaltet regelmäßig gemeinschaftliche Aktivitäten für alle interessierten Kund\*innen (s.o.).

In der Kommunikation mit Kund\*innen orientieren sich die Mitarbeitenden von integration wien an den Leitlinien und Methodiken der unterstützten Kommunikation (UK). Jeder Mensch hat ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation. Ziel der UK ist es, anhand individueller Bedürfnisse Maßnahmen für bessere Verständigung und dadurch mehr Partizipation zu setzen. Wichtig ist dabei, dass die UK die individuellen Arten von Kommunikation nicht etwa ersetzen soll. Vielmehr sollen die eingesetzten Mittel beim Kommunizieren ergänzen und unterstützen. Gängige Methoden sind die Kommunikation über Objekte, technische Kommunikationshilfen oder grafische Symbole. Besonders letztere spielen in den durch integration wien betreuten Wohngruppen eine große Rolle (z.B. Sibus-Plan mit Symbolen und Fotos der Bewohner\*innen zur Aufteilung der Haushaltsdienste). Wir verwenden zum Erstellen der Symbole die Software Metacom.

Bei Kund\*innen mit einer Autismus Spektrum Störung (ASS) wird, in einer an Erwachsene angepassten logischen Fortsetzung des TEACCH-Ansatzes®, gezielt mit individuellen Stärken gearbeitet. Im Rahmen von Fortbildungen erwerben die Assistenten von integration wien umfangreiches Wissen zum Thema Autismus, um Verständnis dafür zu entwickeln, wie Menschen mit ASS ihre Umwelt wahrnehmen. Die Methodiken des TEACCH-Ansatzes® basieren auf Erkenntnissen aus der Forschung, welche besagen, dass Personen mit ASS visuelle Reize besser aufnehmen und verarbeiten können. Kernmaßnahmen sind demnach das Organisieren des räumlichen Umfeldes

sowie das Erstellen visueller Zeit-, Tages- oder Arbeitspläne. Neben klarer Strukturierung von Umfeld und Abläufen werden auch Erwartungen und Anforderungen möglichst deutlich formuliert. Die Kund\*innen können so lernen, Zusammenhänge von Aufgaben und Abläufen zu erkennen. Weiters kann die klare Struktur dabei helfen, eigenes und fremdes Verhalten besser zu verstehen.

## Sexualpädagogik

Das Ausleben der eigenen Sexualität und sexuelle Selbstbestimmung sind Menschenrechte. Menschen mit Behinderungen haben keine „Sondersexualität“, werden jedoch häufig durch strukturelle Gegebenheiten in der Ausgestaltung ihrer individuellen Sexualität eingeschränkt. Im Verein integration wien wird deshalb die Haltung vertreten, dass jeder Mensch in seinen individuellen sexuellen Kompetenzmöglichkeiten gesehen und ernst genommen werden soll. Im Team wird ein offener, wertschätzender und professioneller Umgang mit dem Thema der Sexualität gepflegt. Das Thema soll aus dem Tabu in die Normalität wandern. Dabei wird selbstverständlich die Intimsphäre der Kund\*innen gewahrt, die Mitarbeitenden bleiben in professionell abgegrenzter Rolle. Oberste Priorität hat natürlich auch die Prävention von und der Schutz vor sexualisierter Gewalt. Ein entsprechendes Konzept mit detaillierten Angaben zu Haltung und Methodik liegt vor.

## Gewaltschutz/-prävention

Im Verein und im Projekt TBW werden zahlreiche Maßnahmen zur Gewaltprävention und zum Gewaltschutz umgesetzt.

Auf **struktureller Ebene** umfassen diese Maßnahmen:

- Einstellung von ausreichend Personal zur Reduktion der Workload einzelner und somit Reduktion von Gewaltereignissen (Enders, 2012).
- Tandembetreuungssystem im Teilbetreuten Wohnen reduziert ebenfalls die psychische Belastung einzelner Mitarbeitender. Zudem haben Kund\*innen so die Möglichkeit, sich niederschwellig an eine zweite Begleitperson zu wenden, wenn es mit der ersten Person ein Problem geben sollte.
- Gemäß dem Karasek Model (WHO, 2003) steigt das Risiko von Aggression einhergehend mit erhöhten psychischen Anforderungen bei gleichzeitig gering ausgeprägter Entscheidungsfreiheit. Entsprechend wird den Mitarbeitenden ein Maximum an Entscheidungsfreiheit eingeräumt und eine flache Hierarchie gelebt.

Auf **Mitarbeiter\*innenebene** umfassen diese Maßnahmen:

- Der Verein hat einen **Verhaltenskodex**, dem die Mitarbeitenden folgen.
- Mitarbeitende verfügen über **geeignete Ausbildungen und/oder Erfahrung**, um ihren Beruf auszuüben. (bzw. wird im gesamten Team ein bestimmter Skills-Grade-Mix angestrebt) Die Anforderungen für einzelne Stellen sind in den jeweiligen Stellenbeschreibungen nachzulesen.
- Bei Mitarbeiter\*innen, die einen Alleinarbeitsplatz haben, wird ein **polizeiliches Führungszeugnis** bei Einstellung eingeholt.
- Es finden regelmäßige **Mitarbeiter\*innengespräche** zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsführung bzw. Projektleitung statt. Diese dienen nicht nur als Raum, in dem wertfrei

über die Arbeit oder den Kund\*innenkontakt gesprochen und Kritik an den Gegebenheiten geäußert werden kann. Ihnen kommt auch eine psychisch entlastende Funktion zu.

- Es besteht die **niederschwellige Möglichkeit für Mitarbeitende, Kontakt zur Projektleitung bzw. zur Geschäftsführung aufzunehmen**. Individuell adaptierte Lösungen für etwaige Herausforderungen im Arbeitsalltag können auf diesem Weg entwickelt werden.
- Den Mitarbeitenden steht jährlich ein bestimmtes Kontingent an **Fortbildungen** zu. Dazu zählen auch Veranstaltungen, die der Sensibilisierung betreffend dem Thema Gewalt dienen.
- Regelmäßige **Teambesprechungen** (sowohl innerhalb der Projekte als auch zwischen den Leitungen der Projekte)
- Möglichkeit zu **Einzelsupervision**
- Je nach Projekt regelmäßige **Teamsupervision**
- Faires **Aufteilen der Workload** auf die Mitarbeitenden, um Überlastung zu vermeiden (z.B. Tandembegleitung der Kund\*innen im Teilbetreuten Wohnen)

Auf Ebene der **Kund\*innen** umfassen diese Maßnahmen:

(Weiter-)Bildung und Sensibilisierung:

- Anbieten von bzw. Vermitteln an und Begleiten zu Workshops zu relevanten Themen wie Gewalt (z.B. an die Agentur von Sonnenklar) und Sexualität
- Wissensvermittlung über Hilfsangebote oder Opferschutz durch Mitarbeitende
- Begleitung von Kund\*innen zu Hilfs- oder Opferschutzangeboten, Polizei, etc., sofern dies gewünscht wird
- Gesprächsangebote durch Mitarbeitende, in denen Gewalt oder Sexualität thematisiert werden können
- Hinweis auf (anonyme) Beschwerdemöglichkeiten innerhalb des Vereins bei der Neuaufnahme von Kund\*innen oder bei Evaluierungsgesprächen
- Zugang zu (strukturellen) Informationen gewährleisten:
  - Verfügbarmachen von Informationen, Formularen und Verträgen in leichter Sprache
  - Formulare und Verträge (z.B. die Begleitungsvereinbarung im Teilbetreuten Wohnen) werden bei einem persönlichen Gespräch gemeinsam gelesen und erklärt
  - Verfügbarkeit eines Handlungsleitfadens für den Umgang mit Gewaltereignissen in leichter Sprache
  - Niederschwellige Möglichkeit, zur Projektleitung oder zum Geschäftsführer Kontakt aufzunehmen, um beispielsweise Fragen zu klären oder Probleme zu besprechen

Empowerment und Partizipation:

- Anbieten eines Empowerment-Workshops mit einem Inklusionscoach für Kund\*innen
- Regelmäßiger Verweis auf Workshops und Angebote zum Thema Empowerment für Menschen mit Behinderungen (z.B. Agentur Sonnenklar, biv integrativ...)
- Selbstermächtigender Umgang der Mitarbeitenden mit den Kundinnen, bei denen die Partizipation im Mittelpunkt steht. Die Kund\*innen können selbst entscheiden, wie sie die Begleitung durch integration wien gestalten möchten.

Ein umfangreiches Konzept für Prävention von und Schutz vor Gewalt gegen Mitarbeitende und Kund\*innen liegt vor. Einhergehend sind ein Verhaltenskodex, Handlungsleitfäden und Dokumentationstools für Mitarbeitende und Kund\*innen (Alltagssprache und Leicht Lesen) verfügbar.

## Leistungen und Tätigkeiten im Projekt „Teilbetreutes Wohnen“

### Wohnassistentenz

Die Wohnassistent\*innen sind größtenteils ausgebildete oder in Ausbildung befindliche Pädagog\*innen, Fachsozialbetreuer\*innen (BB), Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen oder andere nahe Berufsgruppen. Sie werden in einem Erstgespräch von der Projektleitung über die Ausübung ihrer Tätigkeit eingehend informiert sowie in einem halbtägigen verpflichtenden Workshop für neue Dienstnehmer\*innen eingeschult. Die zusätzlich erforderlichen Kompetenzen der Wohnassistent\*innen umfassen Geduld, Flexibilität, Offenheit, Akzeptanz, Freude am Tun, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit sowie Erfahrung mit Menschen mit Behinderung. Gleichzeitig bringen die Assistenzen die Fähigkeit zu Selbsteinschätzung und ein Handeln in bestem Wissen und Bewusstsein über die eigenen Möglichkeiten, Ressourcen und Grenzen mit. Die Wohnassistent\*innen müssen eine Bereitschaft zur Supervision mitbringen und sind beauftragt, den Vorstellungen und Wünschen ihrer Klient\*innen so weit wie möglich entgegenzukommen. Die Assistenzleistung richtet sich nach den Bedürfnissen der zu unterstützenden Personen (siehe Kapitel Detailziele). Der zeitliche Rahmen und die Regelmäßigkeit der Assistenzleistung werden ebenfalls mit allen Beteiligten abgestimmt.

### Dokumentation

Die Dokumentation der Tätigkeiten auf Leitungsebene erfolgt durch das Protokollieren von Beratungs- bzw. Informationsgesprächen, von Teamsitzungen sowie durch das Führen eines Assistenzverlaufsprotokolls im Rahmen der jährlichen Evaluierungsgespräche. Die Stammdaten der Kund\*innen sowie jene der Assistenzen werden in sogenannten Stammdatenblättern erfasst. Weiters werden die geleisteten Arbeitsstunden aufgezeichnet, sowie sämtliche Aktivitäten in Form eines Jahresberichts erfasst. Dauer und Inhalte der individuellen Begleitungen werden von den Assistenzen in einem eigens für integration wien eingerichteten Dokumentationsprogramm erfasst.

### Öffentlichkeitsarbeit

Laufende Präsenz in der Öffentlichkeitsarbeit und Professionalisierung des TBW ist von elementarer Bedeutung. Zum einen sollen damit vermehrt Menschen mit Behinderungen mit ihren Bedürfnissen in der Öffentlichkeit wahrgenommen und unterstützt werden. Gleichzeitig soll die Bekanntheit vom Verein und von dessen Angeboten gefördert werden. Infomaterialien zum Projekt TBW und zu weiteren Angeboten liegen in Form von Foldern vor. Neben den Veröffentlichungen im Vereins-Newsletter wird laufend an der verstärkten Nutzung von Social Media (Facebook, Instagram) sowie an einer Intensivierung der Vernetzungsarbeit (intern wie extern) gearbeitet. Im letzten Jahr wurde die Vereins-Homepage in Hinblick auf Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von zielgruppengerechten Informationen überarbeitet.

Im Laufe der letzten Jahre wurde ein österreichweites Netzwerk mit anderen Organisationen, die im Themenbereich des inklusiven Wohnens oder der De-Institutionalisierung tätig sind, aufgebaut. Wir

fungieren in diesem Kontext auch beratend und lassen andere Projekte von unseren Erfahrungswerten profitieren. Ein regelmäßiger Austausch besteht beispielsweise mit der deutschen Online Plattform Wohn:Sinn. Auch mit Bildungseinrichtungen sind wir im Austausch und bieten dort Vorträge an.

Im Dezember 2023 fand unsere erste Fachtagung zum Thema „De-Institutionalisierung im Wohnbereich der Behindertenhilfe“ statt.

## Qualitätssicherung

Maßnahmen zur Qualitätssicherung finden auf 3 Ebenen statt:

1. Kund\*innebene
2. Mitarbeiter\*innenebene
3. Organisationsebene

### Kund\*innenebene:

- Ermittlung von Kennzahlen für Soll-Ist Vergleiche
- Zufriedenheitsfragebogen (jährlich)
- Evaluierungsgespräche mit Kund\*innen, Projektleitung und Assistenz (jährlich)
- Beschwerdemanagement und
- Gewaltschutz: Handlungsleitfaden für den Umgang mit Gewalt in zielgruppengerechten Ausführungen, Sensibilisierung im Rahmen der Begleitung
- Dokumentation; Maßnahmen auf Basis der Zielvereinbarung; laufende Evaluierung

### Mitarbeiter\*innenebene:

- Mitarbeiter\*innenzufriedenheit:
  - Kennzahl Personalfuktuation
  - Mitarbeiter\*innen Gespräche (2-jährlich)
  - Supervision (6-wöchentlich)
- Teambesprechungen (1 bis 2 Mal im Monat)
- Fortbildungen, vorzugsweise individuell auf das Team zugeschnitten
- Einschulungsplan
- Interne Fortbildung
  - Ideale und Ziele von iwi besprechen und erläutern
  - Haltung reflektieren und entwickeln
  - Methodenpool erweitern
- Kommunikation der QM Maßnahmen und Ergebnisse im Rahmen der Teambesprechung
- Gewaltschutz: Umfassendes Gewaltschutzkonzept, Handlungsleitfaden Umgang mit Gewalt

### Organisationsebene:

- Leitungsteam (monatlich)
- Organisationshandbuch
- Prozessbeschreibungen (organisations- und projektspezifisch)

## Personaladministration

Zu den Aufgaben der Projektleitung hinsichtlich der Personaladministration zählen:

- Führen des Personalaktes
- Prüfen der Stundenaufzeichnungen der Mitarbeiter\*innen
- Urlaubsplanung
- Organisation von Vertretungen im Krankheitsfall
- Angemessene Zuteilung von Kund\*innen
- Regulierung der Arbeitsstunden auf Basis der Dienstverträge
- Erreichen eines Qualifizierungsgrades von mind. 75%

## Budgetplanung

Kalkulation des Projektbudgets und Einreichung des TKM. Die Projektleitung erfüllt hier die Schnittstellenfunktion zum FSW. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Projekten von integration wien werden vereinsüberspannende Budgetposten kalkuliert. Die Kalkulation der projektspezifischen Kosten obliegen der Projektleitung.

## Controlling

Die Projektleitung ist verantwortlich für das laufende Controlling der Projektfinanzen. Dementsprechend werden sämtliche Ausgaben auf Basis der buchhalterisch geführten Saldenliste überprüft und freigegeben. Die unregelmäßigen Ausgaben werden fortlaufend prospektiv geplant. Dies betrifft u.a. die Fortbildungskosten, Veranstaltungen mit Kund\*innen, Reparaturen und Instandhaltung und Öffentlichkeitsarbeit.

## Projektentwicklung

Angebotsübergreifend werden die Erfahrungen aus den unterschiedlichen Angeboten regelmäßig in Leitungsteamsitzungen reflektiert, inhaltliche und organisatorische Schwerpunktthemen benannt. Regelmäßig wird in Form einer gemeinsamen Klausur (Vorstand, Geschäftsführung, Projektleitung) intensiv an der inhaltlichen Weiterentwicklung, u.a. des Teilbetreuten Wohnen, gearbeitet.

Im Oktober 2024 konnte das Projekt um 6 Kund\*innen und 2 Mitarbeitende erweitert werden. Es konnten in diesem Rahmen auch zusätzliche Stunden für die Projektmitarbeit geschaffen werden. Dies ermöglicht eine intensivere Begleitung der Wohnprojekte, insbesondere durch eine höhere Frequenz an durch die Projektmitarbeiterin moderierten WG-Besprechungen und WG-Teamsitzungen sowie zusätzliche durch die Projektmitarbeiterin angebotene Gruppenaktivitäten zur Stärkung der WG-Gemeinschaft. Gleichzeitig konnte das Angebot der Wohnworkshops gefestigt werden, mit monatlich stattfindenden Treffen für junge Menschen mit Behinderungen und zusätzlichen Elterntreffen. In diesem Kontext konnten mittlerweile mögliche Konstellationen für eine neue selbstbestimmte Wohngruppe gefunden werden. Da eine Kooperation mit Wiener Wohnen (wie bei der WG Thaliastraße) nicht mehr möglich ist, wird aktuell nach geeignetem Wohnraum gesucht. Im Sinne der Selbstbestimmung soll integration wien bei der neuen Wohngruppe nicht mehr Hauptmieter sein, sondern die Bewohner\*innen sollen den Mietvertrag selbst abschließen. Der Verein wird jedoch weiterhin bei der Berechnung der Mietpauschalen unterstützen sowie die Kund\*innen im Rahmen des TBW begleiten.

In stetiger Weiterentwicklung sind die **Mitsprache- und Mitbestimmungsstrukturen** für Kund\*innen, die das Angebot TBW nutzen und/oder in einer unserer Wohngemeinschaften leben. Auf Grund der unmittelbaren Erfordernisse, die sich aus dem Zusammenleben in den Wohngemeinschaften ergeben

besteht hier auch kund\*innenseitig großes Interesse an Partizipation. Anders stellt sich die Situation bei unseren TBW Kund\*innen dar, die in eigenen Einzelwohnungen, oder bei den Eltern leben. Hier sind wir nach wie vor auf der Suche nach Strategien, die intrinsische Motivation für Partizipation zu fördern. 2024 wurde, unter Einbeziehung eines Inklusionscoaches, ein Workshop zum Thema „Mitreden und Mitbestimmen“ gestartet, um entsprechende Wege zu entwickeln. Eine Gruppe von ca 6 Kund\*innen besucht den Workshop regelmäßig, weitere Kund\*innen nehmen fluktuierend teil. Das Ziel für 2026 ist es, die Teilnehmer\*innenzahlen für die Workshoptermine zu steigern und zu stabilisieren. Entsprechende Strategien sollen unter anderem im Workshop selbst erarbeitet werden.